

NNN
27.11.18

Und am Ende wird alles gut

Volksstheater inszeniert mit der „Schneekönigin“ märchenhaftes wie modernes Weihnachtsstück / Glänzende Premiere mit fabelhaften Akteuren

Von Nicole Patzold-Glags

ROSTOCK „Vor langer, langer Zeit erschuf ein Teufel einen Spiegel, der alles Schöne und Gute verzerrt und hässlich aussehen ließ.“ Kaija Riemanns warme Sprechstimme durchdringt den Saal des Großen Hauses, in dem vornehmlich die ganz Kleinen Platz genommen haben, um einzutauschen in die Rostocker Adaption von Hans Christian Andersens Kunstmärchen „Die Schneekönigin“. Am 21. Dezember 1844 wurde es uraufgeführt. Fast 174 Jahre später hat das Stück für Kinder ab vier Jahren gestern im Volksstheater seine Premiere gefeiert – vor ausverkauften Publikum aus Kindergruppen und selbst ganz verzauberten Eltern und Großeltern.

Amina Gusner lässt nicht den Teufel, sondern Zauberlehrlinge den Spiegel in seine fatalen Splitter zerbrechen und zeichnete sich verantwortlich für Text und Inszenierung. Norbert Bellen ließ die Bühne mal in eine Welt aus Schnee und Eis oder einen finsternen Wald verwandeln. Inken Gusner kleidet die Schneekönigin (Juschka Spitzer) in atemberaubend funkelnde Pailletten-Kreationen. Und John R. Carlson (musikalische Leitung) ließ Kay (Cornelia Wölz) und Gerda (Kaija Göhler) zur Melodie des Titels „Nur ein Wort“ tanzen und ihren eigenen Text singen oder die Räuber zu Seebs „Schwarz zu Blau“ aus dem Rauch steigen – ganz zur Be-



Eine divenhafte Juschka Spitzer als Schneekönigin verzaubert den jungen Kay. FOTO: DORIT GÄTJEN

geisterung des kleinen Publikums. Einzelne Kinder lehnten sich bei der Premiere über die Stuhllehnen, um den süßlichen Theaternebel zu riechen. Das Stück und seine durchweg fabelhaft agierenden Schauspieler – wie auch Paul Waltherr als Rabbe – fessel-

ten und belustigen sie. Vor allem Kay und Gerda haben die Kinder sofort auf ihrer Seite, sodass sie den Atem anhielten, als er in der verhängnisvollen Schneeballschacht mit seiner Freundin zu Boden geht. „Mir ist irgendwas ins Auge geflogen“, klagt Kay. Die Splitter

haben sein Auge und sein Herz gefrieren lassen und das sonnige Kindergemüt verdunkelt. „Jetzt wird er garstig zu Gerda“, flüstert eine junge Großmutter ihrer kleinen Enkeltochter zu. Die Vierjährige rückt die Brille gerade, den Mund halb offen.

Und dann geht alles ganz schnell. So kurz, aber liebevoll die beiden Hauptprotagonisten eingeführt wurden, so plötzlich sind sie entzweit für eine ganz schön lange Zeit im Stück – und für die Kindermerven. Für Gerda beginnt eine Odyssee, die Suche nach ihrem Kay, der sich von ihr löste und – was sie nicht gleich weiß – zur Schneekönigin übergelaufen ist. Sie versteht, ihn wie eine Marionette zu spielen. Aber die Kinder halten dagegen. Sie unterstützen Kay, als sie ihn Gerda vergessen lässt. „Wo wollte ich noch hin?“ – „Zu Gerda!“, entgegenen die Kinder laut rufend. Das Stück lohnt sich für die Kleinen, wird auch mal heftig, wenn das Rentier (Till Demuth) von der Räuberstochter (Beatrice Boca) gepiesackt wird oder Gerda von den Räubern bedrängt. Aber die Kinder bilden eine Einheit, getragen von dem märchenhaften Gedanken, dass am Ende alles gut wird. Ein Glück, sie werden nicht enttäuscht.

„DIE SCHNEEKÖNIGIN“ Vorstellungen

- Familienvorstellungen finden am Sonntag, 2. Dezember, um 11 und 16 Uhr sowie am Sonntag, 16. Dezember, Sonntag, 22. Dezember, Sonntag, 23. Dezember und am 26. Dezember jeweils um 11 Uhr statt. Zudem gibt es Gruppenvorstellungen.
- Karten: an der Vorverkaufskasse des Volksstheaters, Doberaner Straße 134, 0381/381 47 00, www.volksstheater-rostock.de

NNN, 27. 11. 18

LESEN SIE HEUTE

65
FARBEN SPINNEN



Weihnachtsmärchen feiert Premiere

ROSTOCK Die Kinder bei der Premiere gestern hat das Volksstheater mit seinem Weihnachtsmärchen „Die Schneekönigin“ schon in seinen Bann gezogen. Nicht zuletzt dank der fesselnden Schauspieler und der spannenden Geschichte.

Seite 8